

Luxus vom

Neuland. Jeanneau stößt mit der 57er die Tür in eine Welt auf, in der man für Yachten Schwindel erregende Preise bezahlt, und sieht genau darin die Chance, in diesem Segment zu reüssieren

Gut kaschiert.

Kaum zu glauben, wenn man diese wunderbaren Linien sieht: Unter Deck realisierte Jeanneau bei seinem neuen Flaggschiff einen Semi-Decksalon mit extrem hellen Ambiente

Sieben Jahre nach dem Stapellauf der Sun Odyssey 54 DS präsentierte die französische Werft in Les Sables d'Olonne mit der Jeanneau 57 ein neues Flaggschiff. Schon der Name – Jeanneau statt Sun Odyssey – unterstreicht die Eigenständigkeit der Newcomerin. Sie ist das erste Modell einer Premium-Linie, der künftig alle neuen Yachten über 50 Fuß angehören. Darunter bleibt alles beim Alten, die Yachten der Classic-

und DS-Linie heißen weiterhin Sun Odyssey. Sie können übrigens neuerdings mit einem Performance-Paket geordert werden; die sportliche Sun-Fast-Palette hingegen ist seit einiger Zeit Geschichte.

SIGHTSEEING AN BORD. Philippe Briand (Rumpf) und Vittorio Garroni (Deck- und Innen-design) wecken mit dem Design Assoziationen zu Megayachten: flache, lang gestreckte Kajüte, weitläufiges, in mehrere

Bereiche gegliedertes Cockpit, Niedergang mit doppelten Schiebetüren, große Flushluken im Kajütdach und ein Heck, das alle Stückerln spielt. Das Designerduo, das als Verfechter der Badeplattform mit integrierten Stufen gilt, hat dieses praktische, aber eher konservative Konzept mit dem derzeit modernen Klappheck inklusive Beibootgarage kombiniert. Ein geschickter Schachzug, weil man die Vorteile beider Systeme verbindet, die Nachteile des